

NEUES WOHNPROJEKT

Hier wird Integration gelebt

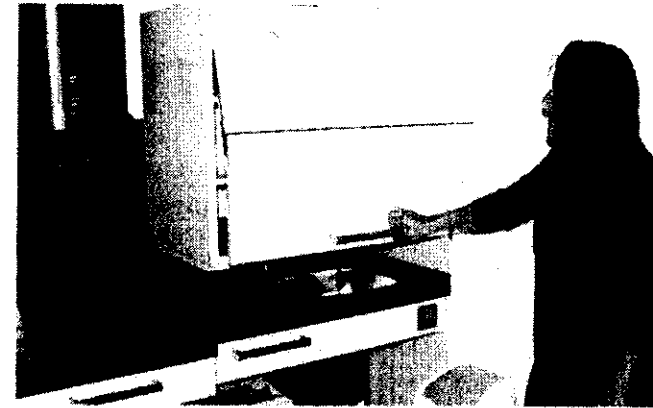
Ein ganz besonderes Wohnprojekt ist in Vaterstetten eingeweiht worden: In einem neu erbauten Mehrparteienhaus im Spechtweg wohnen behinderte und nicht behinderte Menschen gemeinsam unter einem Dach.

VON SUSANNE EDELMANN

Vaterstetten – Möglich gemacht hat das neue Projekt die ICP Gruppe München, ein Integrationszentrum für Cerebralparese. Darunter versteht man Bewegungsstörungen aufgrund von frühkindlicher Hirnschädigung. Meistens durch Sauerstoffmangel bei der Geburt ausgelöst, kommt es zu Störungen des

Nerven- und Muskelsystems, spastischen Lähmungen und Problemen bei der Bewegungskoordination. Im ICP finden Betroffene Hilfe, unter anderem in einem Berufsförderungswerk (BBW), das jungen Menschen eine qualifizierte Ausbildung in 18 verschiedenen Lehrberufen bietet.

Um optimal auf ein möglichst eigenständiges Leben vorbereitet zu sein, gibt es verschiedene Wohnformen, vom Internat mit ständiger Betreuung bis hin zu Außenwohngruppen mit nur sporadischer Betreuung. Eine solche Wohnform entstand nun auch in Vaterstetten. Das Grundstück wurde der ICP vererbt, es war vorher aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Bahnlinie wohl nur schwer verkäuflich. Für die jetzigen Bewohner, für die



Wohnbereichsleiterin Claudia Halfar zeigt die absenkbaren Küchenschränke.

FOTO: EDELMANN

lange Fußwege zu beschwerlich sind, ist dies jedoch ein Vorteil: Es sind nur wenige Meter bis zur S-Bahnstation mit Aufzug.

Das Haus besteht aus zehn Wohneinheiten, eine Zwei-Zimmer-Wohnung und neun Apartments, allesamt mit Lift

erreichbar. Die Erdgeschosswohnungen sind rollstuhlgerichtet mit breiten Schiebetüren, ebenerdiger Dusche, unterfahrbare Kochzeile und per Knopfdruck absenkbaren Geschirrschränken, wie Claudia Halfar, Wohnbereichsleiterin des BBW, stolz

vorführt. Zudem haben alle Wohnungen Terrasse oder Balkon, elektrische Rollläden und eine kontrollierte Wohnraumlüftung, die einen Luftaustausch auch bei geschlossenen Fenstern ermöglicht, so dass man von der vorbeirauschenden S-Bahn nichts mehr hört. Im Keller gibt es einen großen Gemeinschaftsraum, wo sich alle Hausbewohner zum geselligen Beisammensein treffen können.

Eine der Bewohnerinnen ist Sandra Naumann, Zerspanungsmechanikerin im zweiten Lehrjahr. „Ich habe mich gut hier eingelebt“, erzählt sie. Vorher war sie im Internat, wo sie sich das Zimmer mit einer Mitbewohnerin teilen musste. In Vaterstetten genießt sie das eigenständige Leben: „Man kann sich auch mal zurückziehen, wenn man möchte, und man lebt viel

selbstbestimmter.“ Die Nähe zum Bahnhof, zu Supermarkt, Ärzten und Apotheke findet sie perfekt und den Weg zur Arbeit – immerhin eine Dreiviertelstunde mit S- und U-Bahn – nimmt sie dafür gerne in Kauf.

Neun Auszubildende des BBW und eine Nicht-Behinderte leben derzeit hier, doch im Sommer werden zwei Wohnungen frei werden. Diese können dann auch „normale“ Mieter zu ortsüblichen Preisen beziehen. „Ideal sind die Apartments zum Beispiel für Studenten“, meint Halfar. „und für die Zwei-Zimmer-Wohnung wäre unser Traum ein Paar, das auch Hausmeistertätigkeiten übernehmen könnte.“ Eine gute Nachbarschaft ist garantiert: Zur Eröffnung kamen auch die Nachbarn vorbei, um mit den Bewohnern zu feiern.